Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

**Heft:** 22

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Tit. Erziehungsdirektion pro 1863

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675847

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbjährlich " 1. 50

# Berner=Schulfreund.

17. November.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

# Verwaltungsbericht der Tit. Erziehungsdirektion pro 1863.\*

I.

Primarfculen.

Ueber den Unterricht und seine Ergebnisse sagt der Bericht:

Die Resultate der Bolksschule werden immer kritisirt und immer zu gering ersunden; aber es wäre ein großer Irrthum, daraus zu schließen, daß es mit der Bolksbildung nicht vorwärts gehe und daß es mit den Verbesserungen des Schulwesens Nichts sei. Diese Kritik beweist nur, daß di- Inforderungen an die Schule stets ernster, drinzgender und größer nen, und daß man, und von der Schule zu ernzten, auch säen müsse.

Je mehr die Lehrer durch bessere Besoldungen in den Stand gesetzt werden, ganz ihrem Beruf zu leben, je mehr sie durch tüchtige Vorbildung zu einem wissenschaftlichen Stande gemacht, durch Wiesderholungskurse neu angeregt werden, je regelmäßiger die Kinder die Schule besuchen und die nöthigen Lehrmittel bringen (worin es besteutend gebessert hat): desto mehr kann auch die Schule leisten. Und

<sup>\*)</sup> Wenn auch dieses Jahr der Verwaltungsbericht in einer größern Anzahl von Exemplaren, als früher geschehen, durch die Tit. Erziehungsdirektion auf versdankenswerthe Weise der Lehrerschaft zugestellt worden ist, so dürfte es gleichwohl den meisten Lesern nicht unerwünscht sein, wenn wir aus demselben auszüglich mittheilen, was das meiste Interesse darbietet. Anmerkung der Redaktion.

ein Fortschritt in ihren Leistungen ist auch wirklich vorhanden, aller= dings am meisten da, wo man sie wohlwollend pflegt.

In den einzelnen Fächern gestalten sich die Resultate folgender=

maßen.

Das in der Religion vom Unterrichtsplan Vorgeschriebene wird in den bessern Schulen geleistet. Am meisten wurde bisher das Geschichtliche gepflegt; nur ist vor allzu sehr geschichtlicher und sprachlicher Behandlung des Stoffs zu warnen. Dem gedankenlosen Memoriren soll nun die neue Sammlung des Memorirstoffs abhelsen, durch welche derselbe mit der Kinderbibel in lebendige Verbindung tritt. Bereits wird von sorgsamer Pflege dieses Pensums berichtet und ein lebendigerer Vortrag gerühmt.

Im Sprach fach bleibt noch Manches zu wünschen. Gegen das Schreiblesen sindet sich noch mancher Widerstand und der Ansschauungsunterricht ist noch sehr zurück. Auf mechanisches und sinnsgemäßes Lesen und Verstehen wird mehr und mehr hingearbeitet, ebenso auf den mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, welcher einer anhaltenden Pflege bedarf. Der Unterricht in der Grammatik ist nur da lebendig und von Erfolg, wo er mit Sicherheit und Beswußtsein des Zweckes ertheilt wird.

Das Rechnen wird im Allgemeinen am gründlichsten gelehrt und es werden schöne Resultate erzielt. Nur von einzelnen, nament= lich ältern Lehrern wird berichtet, daß es ihnen an Methode sehle, von andern, daß sie zu schnell zu schwierigern Aufgaben übergehen.

Der Gesang wird im Allgemeinen von Lehrern und Schülern mit Liebe betrieben und bei den Prüfungen gerne gehört, daher meist gute Resultate; nur in einzelnen Gegenden des Jura und Seelandes soll er weniger gut gedeihen.

Das Echreiben und Zeichnen, namentlich letzteres, hat durch die neuen allgemein eingeführten Lehrmittel bedeutend gewonnen, und es ist damit entgegen früher oft gehörten Behauptungen der Beweis geleistet, daß auch die Primarschule sich an das Zeichnen wagen darf.

Dasselbe gilt für Geschichte und Geographie, für welche bereits in einer großen Zahl von Schulen (in einigen Gegensten ausnahmslos) die nöthigen Karten angeschafft worden sind und

erfreuliche Kenntnisse erzielt werden; nur der Jura und theilweise das Emmenthal sind hierin noch zurückgeblieben.

Der Unterricht in der Naturkunde dagegen steht gegenswärtig noch auf derselben Stufe, wie in frühern Jahrzehnden derjenige in den übrigen Realfächern. Ginzig in den vorgerücktern Landesstheilen wird von jüngern tüchtigen und strebsamen Lehrern Erwähsnenswerthes geleistet; den ältern kann dieß schon deswegen nicht zusgemuthet werden, weil sie in diesem Fache keine Vorbildung haben und es daher auch nicht betreiben können.

Aehnlich steht es mit dem Turnen, welches in Bern, Thun, Langenthal und einigen wenigen Landgemeinden eingeführt worden ist und den jüngern Lehrern bestens anempsohlen wird.

Die gemeinfamen Oberschulen, in welchen die Primar= schule ihren Kulminationspunkt und ihr Ideal erreichen sollte, neh= men in unferm Schulwesen noch nicht die ihnen zugedachte Stellung Sie gehören zwar zu ber erften Klaffe von Primarschulen, find aber doch nicht die allerersten. Zudem ift ihre Zahl eine gar geringe, - ber Ranton gahlt beren 5, ber Jura, bas Geeland und ber Oberaargan haben feine -; auch find fie nicht unbedingt eine "Bufammen= ziehung der fähigsten Schüler der Oberklassen verschiedener Schulkreise," sondern sie refrutiren sich vorzugsweise aus demjenigen Schulkreise, in welchem die Oberschule ihren Sitz hat, was sie nothwendiger Weise etwas herabbruckt. Daß aber die gemeinsamen Oberschulen solche Mühe haben, zu Stande zu kommen, und, wenn sie einmal ba find, auch die fähigsten Oberschüler verschiedener Schulkreise gu erhalten, dieß rührt nicht von zufälligen Berumständungen her, son= bern beruht in Verhältnissen, welche vom Rathssaale aus nicht zu ändern find.

Wir kommen daher, nach diesem Ueberblick über die Leistungen der Primarschule zu dem Resultate, daß dieselbe immerhin das noch nicht ist und sein kann, was Landwirthschaft, Gewerbe und Handel verlangen müssen, also einstweilen auch die Sekundarschule als die höhere Volksschule noch nicht ersehen kann, was schon aus den sinanziellen Anstrengungen hervorgeht, welche, und zwar nicht bloß von den Reichen, für die Sekundarschulen gemacht werden.